

erledigt

1.

Leutwil, 27. Mai 15.

Lieber Karl,

Wommt ⁽⁵⁾
Gastlich

● Ich danke Dir herzlich für
D. ausführlichen & belehrenden
Brief. Schade, dass Du D^r Jungs
Verlangen nicht doch noch nach-
gabst. Es wäre schon gut heraus-
gekommen, denn auf der Propheten
Seite lag nichts gegen D^r J. vor, es
war eher das Umgekehrte zu be-
fürchten. Rutter hatte an dem be-
● rüchtigten Abend eine ^{kurze} ungewöhnliche An-
kündigung - es soll das etwa vor-
kommen - & lud mich zu einem
Souper auf Breitenbergs ein. Wir
fürgerten also im Abendschein hin-
über & mischten uns unter die
Weltleute; sassen bei gutem Ge-

2.
danken 5 20^{er} Cigarren, wöb's Fe
noch bei einer halben Flasche Woll-
ser, unter schattigen Bäumen auf
der Terrasse am See, belauschten das
fröhliche Geklapper der Welt, die ~~in~~
~~eitelu schwänden~~ ~~um~~ uns herum
sah 3 uns an ~~unsern~~ ~~bescheidenen~~
Gebäuden natürlich nicht, ^{nimm auch die Könige} ~~in~~ Räume, wo
nur der Hund des Propheten zog
fragende Blicke auf sich, id füttern
~~tiefe~~ ^{manne} ~~gespräche~~. (Du siehst, das
ist noch etwas ganz anderes als
mit Rochapparat, Stumpen 3
Fräuzeli im Walde! Wie wohl ich
dies aber auch gern mitgemacht
hätte!) Was Du im Anschluss
an meine mysteriöseren Wahr an dich
sprüche im letzten Billet über
Rutter schreibst und gegen ihn
im Feld füttest, verstehe ich
nicht recht, teils reunst Du
offene Türen bei mir ein, teils

hast Du doch vielleicht etwas wie
einen kleineren Litterarier gegen
den Propheten.) Ich nehme aber
den überragenden Teil aller Schuld
auf mich & meinem klaren
Erguss. Ich hätte gar nicht oder
etwas gründlicher schreiben sol-
len (statt des verzückten Gestaun-
ens, das wie mir allerdings nur
noch dunkel vorschwebt, von
den Italienern & dem h. Gott &
unsern Predigten handelte.)
Soviel ich weis, wollte ich nur
den durch Ratten verstärkten
Eindruck Dir mitteilen, von
dem ich schon früher mit Dir
sprach, es gelte statt der Con-
trastierung das positive Hin-
gehen ^{auf} Durchdenken der
Lebensführung & Weltgestaltung
im Einzelnen zu fördern; ich
habe es selber zu tun versucht,

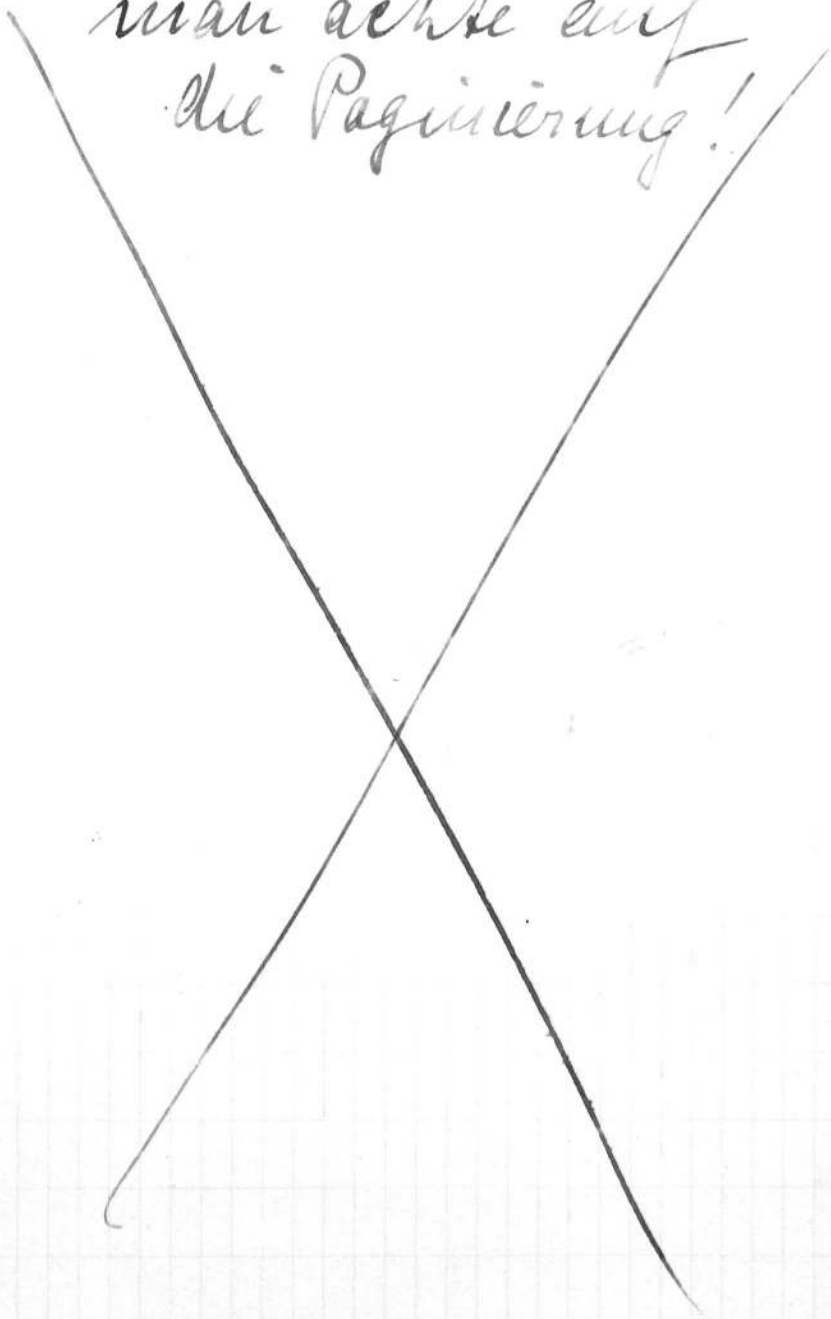
4.
als ich vom Gotteskünd predigte,
aber freilich geraten ist es mir
gar nicht.) Und vielleicht & für
ich da auf ganz falscher Spur.
Rutten selber hat diese Parole
aber nun wirklich nicht etwa
ausgegeben als neuestes Ergebnis
s. seiner Tun; ich meine da-
mit auch nicht das, was die
Schwarz Kaffeepolitik zu nennen
liebt. übrigens hüte dich in
diesem Punkt vor allzu hoher
geistlicher Sicherheit! Es berührt
mich fast etwas seltsam, als
ich mich mit meiner ~~un-~~ zu-
gegeben im untern Stockwerk
ablaufenden) Enttäuschung über
Italien von Dir totgeschlagen
sah durch die Erklärung: „warum
sich aufregen? Welt ist Welt!“
Bismarck & Fiesch. d. Grom haben
es auch nicht besser gemacht.“
Heißt das nicht, mich mit d. Geschichte
zum Schweigen bringen?

Und dazu empfiehlst Du noch
 den für Basel allerdings sehr be-
 zeichnenden, skeptisch-klugen
 Leitartikler der Nachrichten und
 schreibst zu allem Überflusse, wie
 weiterdenke, und bei schlaflosen
 Nächten! Soll es nun plötzlich
 darauf ankommen? Warum
 wurden wir das nicht schon bei
 Belgien? Ist die ~~zweistocher-~~
~~theorie~~ ~~oder~~ ~~die~~ ~~sa~~ ~~„~~ ~~Welt ist welt~~
 wirklich so gemeint, dass alle
 Maßstäbe einfach ausscheiden und
 wir ~~Gotteskinder~~ bei gutem Schlaf
 und mit gelassener Gebärde der
 grossen ~~förmlichen~~ ~~Ämmerung~~ auf-
 gegangenen mögen? Was soll das?
 Liebst Du: nun spiersich dich
 auch auf wie Du mich. Viel-
 leicht lassen wir es beide Rüh-
 tig, vielleicht auch nicht. Ein
 Unglück ist's nicht. Aber ich

musste es tun auf Deine Karte.
 Im übrigen hat Dein Brief mich
~~in d. forgescheit~~
~~den Mann in Zürich bei guter~~
~~Gelegenheit doch noch einmal~~
~~ausführlicher vernehmen. Es~~
~~wird wohl auch dazu kommen.~~

2. Werde. Ich bin sehr er-
 staunt über Ernst Staehelin's
 Bericht. Erst gestern war ich in
 Basel & besuchte Werde und
 fand ihn sehr aufgeräumt,
 er begleitete mich noch an die
 Bahn & liess mir in einem
Gespräch über ein sehr heikles
Thema (es wird unten noch
die Rede davon sein) alle Ge-
 rechtigkeit widerfahren. Und
 nun höre ich da von Schimpfen
 & Irregungszuständen nur an-
 dern betreffenden Sachen. Wie

man achte auf
die Paginierung!



ich werde d. Stacheln keine?
muss ich ^{an dich} dich bitten: überschätze
die Mitteilungen nicht. St. kennt
d. Verhältnis zu W. ja kann recht
w. urteilt leicht etwas pessimistisch
w. dazu vielleicht noch barbarisch
pointiert. Und von W. weiss
ich, dass er einen ganz selten guten
Schlaf hat; ich fragte ihn auch
gestern nach s. Leben d. Ver-
nahme das beste. Natürlich kann
er trotzdem zu Hyvor einen Stoss-
senker und Spruch, sogar auch
über dich geben haben. Aber ganz
sicher kann es nicht so sehr
schlimm gewesen sein. Ich müsste
das gestern auch gemerkt haben,
ich sprach noch Kurz von dir.
Denn ich möchte ich nun na-
türlich dir nicht irgendwie einen
Rat geben, ob du ihn besuchen
sollst oder nicht. Gut wird es

8. schon sein, du verzichtest von
vorneherein auf den Versuch einer
wirklichen Verständigung; aber
so ein menschlicher, himmeliger,
fertigfertiger Versuch - warum
nicht?

Von m. Seelsorge hast du
offensichtlich einen viel zu hohen
Begriff. Es scheint mir sehr ein-
fach & selbstverständlich zu
sein, dass man auch zu den
Einzelnen von dem redet, was
ihnen auch sonst ^{heraus} leitet. Das fust
du natürl. auch. Bei mir kommt
noch dazu, dass ich - es fehlt
mir eine Frau zum ablagieren! -
oft geradezu ein Bedürfnis
habe, da über dort einer Verstän-
digen Seele aus der Kl. Herde
in persönl. Gespräch von meiner
Sache zu reden, gerade dann,
wenn sie mich selber irgendwie

neu erfasst & umkreibt. Diese
 Ansprachen über d. Reich Gottes
 mit dem Spazierstock in der
 Hand in Parkenstuben oder un-
 ter Stalltüren halte ich aber
 selber gar nicht für ~~erhabenes~~
 aufregend, sie nähern sich,
 wenn auch mit anderem Zu-
 halt, Peters Gesprächen mit
 dem Bahnhofsvorstand in Laufen,
 der die Weichen stellen sollte,
 & sind für mich nützlicher
 als für die Seelen. Im Ganzen
 wird es wohl überhaupt der kleine
 Vorfall des ehelosen Pfarrers sein,
 dass er, er sei denn ein Menschen-
 feind, vielleicht eher etwas mehr
 zu Kürzern oder längern Unter-
 haltungsstündchen zu den Leu-
 ten kommt. Aber im Ganzen
 sind m. Erfahrungen damit
 so, dass ich mich immer mehr

zurückziehe.

zum Schluss noch eine heikle
u. beunruhigende Geschichte: Ich
bin zum Feldprediger des basler
Regiments vorgeschlagen! Der bis-
herige gibt ab, und nun schreibt
mir einer u. Freunde, der Offizier
ist, er u. andere arbeiten nach
Bräuten daran, mich an den
Posten zu bringen; ich solle
schreiben, ob ich damit einver-
standen sei.... gleichzeitig mit
diesem, letzten Dienstag in Basel
vorgefundnen Brief, telefonierte
mir Pfr. Benz, ob ich bereit wäre,
Feldprediger zu werden usw... u.
als ich zu Werner Ramm, begrüßte
er mich: „ich habe gerade ihren
Namen....“ Ich habe nun ge-
sagt dagegen, was ich konnte:
dem Offizier dringlich geschrie-
ben, Benz und u. energisch nein

gesagt & habe im Sinn, noch deine
Kritik von Baselstadt einen
Brief zu schreiben, aber ob es
nicht schon zu spät ist? Man
braucht mich nicht zu fragen,
man kann mich einfach dazu
kommandieren. Es wäre mir
aus grundsätzl. Erwägungen &
wegen der Gemeinde äußerst
schwer, zu gehen. Ich habe es
Berg & Berno auseinandergelegt,
& sogar diese beiden, die ja noch
ganz anders positiv zur Sache
stehen, geben die id. uere Schwierig-
keit der Sache mehr oder weniger
unwunden zu. ~~Und~~ Es gibt ja
so manchen, der mit höchster
Freude ginge, warum soll es gerade
unserer sein? ~~Refraktäre~~
~~würde ich nicht, ich ginge, aber...~~
~~Wenn du also plötzlich in. Namen~~
~~in den Nachr. liest, ist es Zeit~~

zu einem Kräftigen Trostbrief oder
noch besser Besuch bei mir. Ich
hoffe das beste, bin aber in ziem-
licher Murre & Betrübnis des-
wegen. Das Kränzli kommt ich
gerne, wenn ich kann! Hier noch
ein Brief von Wieser, der dich
auch angeht.

Hertzlich grüßt Euch drei
Euer
Eduard Th.

Noch eine Frage: Die Kasse kommt
bei mir an mit dem Sozialist
& der Rusterpredigt. Hat sie ihren
Bündgang nun vollendet, & soll
ich diese beiden Beigaben von mir
nun herausnehmen & es auch
künftig so halten mit den Hef-
ften? Oder besorgst du das
Herausnehmen & Hineinstellen
der Beigaben an die einzelnen
Besitzer?